



# Formen, Normen und Pflichten

Ein Überblick für Schweizer KMU

**Wichtiger Hinweis:**  
Diese Publikation will einen Überblick vermitteln; sie enthält Informationen allgemeiner Art und kann eine individuelle Abklärung nicht ersetzen. Die nachstehenden Informationen sind auf dem Stand vom 1. Januar 2023.

## Übersicht Rechtsformen

	Aktiengesellschaft (AG)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	Genossenschaft (GEN)	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft (KLG)	Einzelunternehmung	Verein	Stiftung
<b>Gesetz</b>	Art. 620 - 763 OR	Art. 772 - 827 OR	Art. 828 - 926 OR	Art. 530 - 551 OR	Art. 552 - 593 OR	Art. 945 - 946 OR	Art. 60 - 79 ZGB	Art. 80 - 89 ZGB
<b>Rechtsform</b>	Juristische Person	Juristische Person	Juristische Person	Vertrag	Vertrag	Natürliche Person	Juristische Person	Juristische Person
<b>Anzahl Gründer</b>	Mindestens 1	Mindestens 1	Mindestens 7	Mindestens 2	Mindestens 2	-	Mindestens 2	Mindestens 1
<b>Statuten</b>	Ja	Ja	Ja	Nein (Vertrag)	Nein (Vertrag)	Nein	Ja	Stiftungsurkunde
<b>Öffentliche Beurkundung</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja, ausser letztwillige Verfügung
<b>Handelsregister</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ab jährlichem Umsatz von CHF 100'000; aber vorher auch freiwillig möglich	Freiwillige Eintragung möglich; zwingende Eintragung, wenn er: - für seinen Zweck ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt - revisionspflichtig ist	Ja
<b>Haftung</b>	Gesellschaftsvermögen primär, keine persönliche Haftung der Aktionäre; VR und alle mit der Geschäftsführung oder mit der Liquidation befassten Personen gemäss Art. 754 OR verantwortlich; zudem Gründungshaftung und Haftung für den Emissionsprospekt	Gesellschaftsvermögen primär, aber statutarische Nachschusspflicht möglich; Vorschriften AG entsprechend anwendbar	Genossenschaftsvermögen primär, aber statutarische Nachschusspflicht und persönliche Haftung der Genossenschafter möglich; Haftung der Organe für Pflichtverletzung	Gesellschafter primär, persönlich, solidarisch und unbeschränkt	Gesellschaftsvermögen primär; Gesellschafter subsidiär, persönlich, solidarisch und unbeschränkt mit dem ganzen Vermögen	Inhaber unbeschränkt mit persönlichem Vermögen	Vereinsvermögen primär, aber persönliche Haftung der Mitglieder gem. Statuten möglich; Haftung der Organe für Pflichtverletzung	Stiftungsvermögen primär, Stiftungsorgane subsidiär und persönlich haftbar (nur bei Verschulden im Rahmen der Verantwortlichkeit)

## Übersicht Rechtsformen

	Aktiengesellschaft (AG)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	Genossenschaft (GEN)	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft (KLG)	Einzelunternehmung	Verein	Stiftung
<b>Kapitaleinlage</b>	Aktienkapital mind. CHF 100'000, Sacheinlagen gestattet; Mindestens 20 % des Nennwertes jeder Aktie, jedoch mindestens CHF 50'000 gesamt	Stammkapital mind. CHF 20'000, Sacheinlagen gestattet	–	–	–	–	–	Anfangskapital muss dem Zweck angemessen sein
<b>Vorgeschriebene Organe</b>	GV, VR, Revisionsstelle, sofern kein Opting-out gem. Art. 727a Abs. 2 OR erfolgt	GV, GF, Revisionsstelle, sofern kein Opting-out gem. Art. 727a Abs. 2 OR erfolgt	GV, Verwaltung, Revisionsstelle, sofern kein Opting-out gem. Art. 727a Abs. 2 OR erfolgt	Nein	Nein	Nein	Vereinsversammlung, Vorstand, Revisionsstelle	Stiftungsrat, Revisionsstelle
<b>Wohnsitzerfordernis</b>	Mind. 1 Vertreter mit Wohnsitz in CH	Mind. 1 Vertreter mit Wohnsitz in CH	Mind. 1 Vertreter mit Wohnsitz in CH	Personenbezogen	Personenbezogen	Nein	Personenbezogen	Vermögenseinheit
<b>Gewinn und Verlust</b>	Dividenden (inkl. Zwischendividende) nach GV-Beschluss nach Abzug gesetzlicher/statutarischer Reserven; bei Liquidation Gewinn im Verhältnis der auf das AK einbezahlten Beträge, sofern Statuten nichts anderes vorsehen; Verlust zulasten des vorhandenen Eigenkapitals	Anteil am Stammkapital, nach Abzug gesetzlicher/statutarischer Reserven	Gewinn grundsätzlich in Genossenschaftsvermögen; Verteilung an Mitglieder nur, wenn statuiert	Zu gleichen Teilen, sofern nichts anderes vereinbart	Zu gleichen Teilen, und sofern nichts anderes vertraglich vereinbart, Verzinsung des Kapitalanteils und Honoraranspruch	Gewinn stellt Erwerbseinkommen des Inhabers dar	Keine Ausschüttungen	Stiftungsvermögen

## Schwellenwerte – im Handelsrecht

Schwellenwerte <sup>2</sup>	Rechtsnorm	Bestimmung der Rechtsnorm
CHF 100'000	Art. 958b Abs. 2 OR	Buchführungserleichterung für alle Rechtsformen: Sofern die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen oder die Finanzerträge CHF 100'000 nicht überschreiten, kann auf die zeitliche Abgrenzung verzichtet und stattdessen auf Ausgaben und Einnahmen abgestellt werden.
CHF 100'000	Art. 36 Abs. 1 HRegV	Natürliche Personen, die ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben und während eines Jahres Roheinnahmen von mindestens CHF 100'000 (Jahresumsatz) erzielen, sind verpflichtet, ihr Einzelunternehmen in das Handelsregister eintragen zu lassen.
CHF 500'000	Art. 957 Abs. 2 Ziff. 1 OR	Die Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung gilt für Einzelunternehmen und Personengesellschaften, die einen Umsatzerlös von mindestens CHF 500'000 im letzten Geschäftsjahr erzielt haben. Unterschreiten die Umsatzerlöse diese Schwelle, so haben diese Gesellschaften lediglich über die Einnahmen und Ausgaben sowie über die Vermögenslage Buch zu führen.
10/20/50	Art. 69b Ziff. 1 ZGB	Ordentliche Revisionspflicht für Vereine, sofern zwei der Grössenkriterien in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren überschritten werden.
20/40/250	Art. 2 lit. e FusG	Schwellenwerte im Fusionsgesetz: Gesellschaften, welche zwei dieser Grössen in den beiden dem Fusions-, dem Spaltungs- oder dem Umwandlungsbeschluss vorangegangenen Geschäftsjahren nicht überschritten haben, keine Anleiensobligationen ausstehend haben und deren Anteile nicht an der Börse kotiert sind, profitieren von diversen Verfahrenserleichterungen.
20/40/250	Art. 727 Abs. 1 Ziff. 2 OR	Ordentliche Revisionspflicht für Kapitalgesellschaften, sofern zwei der Grössenkriterien in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren überschritten werden.
20/40/250	Art. 963a Abs. 1 Ziff. 1 OR	Konzernrechnungslegungspflicht.

<sup>1</sup> Die Schwellenwerte bemessen sich in CHF oder gemäss der Struktur CHF Mio. Bilanzsumme / CHF Mio. Umsatz / Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt.

## Buchführungs- und Rechnungslegungspflichten

Kategorie	Merkmale	Bestandteile der Berichterstattung
<b>Kleinstunternehmen</b> OR Art. 957 Abs. 2 ZGB Art. 83a	Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit einem Umsatz von weniger als CHF 500'000; Vereine und Stiftungen, die nicht verpflichtet sind, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen. Stiftungen, die von der Bezeichnung einer Revisionsstelle befreit sind.	Aufstellung über Einnahmen und Ausgaben sowie die Vermögenslage
<b>KMU</b> Art. 957 Abs. 1 OR Art. 958 Abs. 2 OR Art. 727 Abs. 1 Ziff. 2 OR	Einzelunternehmen und Personengesellschaften, die einen Umsatzerlös von mind. CHF 500'000 im Jahr erzielen, sowie juristische Personen, die nicht von Gesetzes wegen zu einer ordentlichen Revision verpflichtet sind. Für die ordentliche Revision gelten folgende Grössenkriterien in zwei aufeinanderfolgenden Jahren: • Bilanzsumme CHF 20 Mio. • Umsatz CHF 40 Mio. • Vollzeitstellen 250	Geschäftsbericht bzw. Jahresrechnung • Bilanz • Erfolgsrechnung • Anhang <sup>2</sup>
<b>Grössere Unternehmen<sup>3/4</sup></b> Art. 727 und 961 OR  Art. 962 OR	Unternehmen, die von Gesetzes wegen zu einer ordentlichen Revision verpflichtet sind.  Unternehmen, die zur Erstellung eines Abschlusses nach anerkanntem Standard zur Rechnungslegung verpflichtet sind.	Geschäftsbericht bestehend aus Jahresrechnung und Lagebericht Komponenten der Jahresrechnung: • Bilanz • Erfolgsrechnung • Erweiterter Anhang • Geldflussrechnung  Zusätzlicher Einzelabschluss nach anerkanntem Standard zur Rechnungslegung.
<b>Konzerne</b> Art. 963 ff. OR  Art. 962 Abs. 1 OR	Juristische Personen, die ein/mehrere Unternehmen kontrollieren und die Konzern- Grössenkriterien überschreiten.  Publikumsgesellschaften auf Verlangen der Börse, Grossgenossenschaften (mind. 2000 Genossenschafter), ordentlich zu revidierende Stiftungen.	Konzernrechnung nach den Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung  Konzernrechnung nach anerkanntem Standard

<sup>2</sup> Einzelunternehmen und Personengesellschaften können unter gewissen Umständen auf die Erstellung eines Anhangs verzichten (vgl. Art. 959c Abs. 3 OR).

<sup>3</sup> Publikumsgesellschaften, wirtschaftlich bedeutende Unternehmen (bei Überschreiten der Schwellenwerte von Bilanzsumme CHF 20 Mio., Umsatzerlös CHF 40 Mio., 250 Vollzeitstellen) und Unternehmen, die eine Konzernrechnung erstellen müssen.

<sup>4</sup> Für Vereine gelten die Schwellenwerte Bilanzsumme CHF 10 Mio., Umsatzerlös CHF 20 Mio., 50 Vollzeitstellen (vgl. Art. 69b ZGB).

## Bilanz

Kategorie	Merkmale
<b>Umlaufvermögen</b> Art. 959 Abs. 3 OR Art. 959a Abs. 1 Ziff. 1 OR	Das Umlaufvermögen gliedert sich in flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige kurzfristige Forderungen, Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen sowie aktive Rechnungsabgrenzungen. Im Umlaufvermögen werden Positionen bilanziert, die voraussichtlich im folgenden Geschäftsjahr oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus zu flüssigen Mitteln oder auf andere Art realisiert werden.
<b>Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen</b> Art. 959a Abs. 1 Ziff. 1 lit. d OR Art. 960c OR	Das Rechnungslegungsrecht, geht klar und zwingend von einer Aktivierung von noch nicht fakturierten Dienstleistungen aus. Die Möglichkeit einer steuerlich begünstigten, pauschalen Wertberichtigung der Vorräte («Warendrittel») bleibt weiterhin bestehen.
<b>Gründungskosten</b>	Die Aktivierung von Gründungs-, Organisations- und Kapitalerhöhungskosten ist nicht möglich, da diese Kosten den Anforderungen zur Aktivierung gem. Art. 959 Abs. 2 OR i. d. R. nicht genügen.
<b>Anlagevermögen</b> Art. 959 Abs. 3 OR Art. 959a Abs. 1 Ziff. 2 OR Art. 960d Abs. 1–2 OR	Als Anlagevermögen gelten Werte, die länger als zwölf Monate gehalten oder genutzt werden. Das Anlagevermögen gliedert sich in Finanzanlagen, Beteiligungen, Sachanlagen, immaterielle Werte sowie nicht einbezahltes Grundkapital.
<b>Finanzanlagen</b> Art. 959a Abs. 1 Ziff. 2 lit. a OR	Dies sind monetäre Vermögensgegenstände, welche finanziellen Anlagezwecken dienen, und umfassen u.a. Wertschriften, Darlehensguthaben, Minderheitsanteile, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie andere langfristige Forderungen.
<b>Beteiligungen</b> Art. 959a Abs. 1 Ziff. 2 lit. b OR Art. 960d Abs. 3 OR	Als Beteiligungen gelten Anteile am Kapital eines anderen Unternehmens, die langfristig gehalten werden und einen massgeblichen Einfluss vermitteln. Der massgebliche Einfluss wird grundsätzlich vermutet, wenn dabei mindestens 20 % der Stimmrechte gehalten werden. Beteiligungen mit einem Anteil von weniger als 20 % der Stimmen werden in den Finanzanlagen ausgewiesen.
<b>Sachanlagen</b> Art. 959a Abs. 1 Ziff. 2 lit. c OR	Sachanlagen umfassen vor allem Grundstücke, Bauten, Anlagen und Einrichtungen sowie Anlagen im Bau.
<b>Immaterielle Werte</b> Art. 959a Abs. 1 Ziff. 2 lit. d OR	Immaterielle Werte umfassen u. a. Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken, Muster, Urheberrechte, den separat bezahlten Geschäftswert, Know-how sowie IT Programme. In Bezug auf selbst erschaffene immaterieller Vermögenswerte gelten die allgemeinen Aktivierungskriterien gemäss Art. 959 Abs. 2 OR.
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b> Art. 959 Abs. 6 OR Art. 959a Abs. 2 Ziff. 1 OR	Verbindlichkeiten gelten als kurzfristiges Fremdkapital, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus zur Zahlung fällig werden.
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b> Art. 959 Abs. 6 OR Art. 959a Abs. 2 Ziff. 2 OR	Langfristige Verbindlichkeiten sind all jene, welche nicht innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig werden.

## Bilanz

Kategorie	Merkmale
<b>Rückstellungen</b> Art. 959a Abs. 2 Ziff. 2 lit. c OR Art. 960e Abs. 2 bis 4 OR	Rückstellungen sind zu bilden, wenn aufgrund von vergangenen Ereignissen ein Mittelabfluss in zukünftigen Jahren erwartet wird, dessen Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Ein Mittelabfluss ist in der Regel dann zu erwarten, wenn er wahrscheinlich ist. Als wahrscheinlich gilt ein Mittelabfluss dann, wenn die Eintretenswahrscheinlichkeit höher liegt als die Wahrscheinlichkeit des Ausbleibens. Unter Beachtung des Vorsichtsprinzips ist im Einzelfall zu prüfen, ob auch bei Eintretenswahrscheinlichkeiten von unter 50 % eine Rückstellung für das konkrete Ereignis gebildet werden sollte. Nicht mehr begründete Rückstellungen müssen nicht aufgelöst werden.
<b>Eigenkapital</b> Art. 959a Abs. 2 Ziff. 3 OR	Das Eigenkapital gliedert sich in die folgenden Positionen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkapital</li> <li>• Gesetzliche Kapitalreserve</li> <li>• Gesetzliche Gewinnreserve</li> <li>• Freiwillige Gewinnreserve</li> <li>• Eigene Kapitalanteile als Minusposten</li> <li>• Gewinnvortrag oder Verlustvortrag als Minusposten</li> <li>• Jahresgewinn oder Jahresverlust als Minusposten</li> </ul>
<b>Eigene Aktien</b> Art. 959a Abs. 2 Ziff. 3 lit. e OR	Eigene Aktien werden als eigene Kapitalanteile als Minusposition innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Diese Darstellung basiert auf der Grundlage, dass die «Rückzahlung» an die Aktionäre wirtschaftlich betrachtet eine Kapitalherabsetzung bewirkt, die als solche in der Bilanz deutlich werden soll.

## Erfolgsrechnung

### Produktionserfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren)

1. Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen
2. Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen
3. Materialaufwand
4. Personalaufwand
5. Übriger betrieblicher Aufwand
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens
7. Finanzaufwand und Finanzertrag
8. Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag
9. Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag
10. Direkte Steuern
11. Jahresgewinn oder Jahresverlust

### Absatzerfolgsrechnung<sup>5</sup> (Umsatzkostenverfahren)

1. Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen
2. Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen
3. Verwaltungsaufwand und Vertriebsaufwand
4. Finanzaufwand und Finanzertrag
5. Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag
6. Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag
7. Direkte Steuern
8. Jahresgewinn oder Jahresverlust

## Anhang

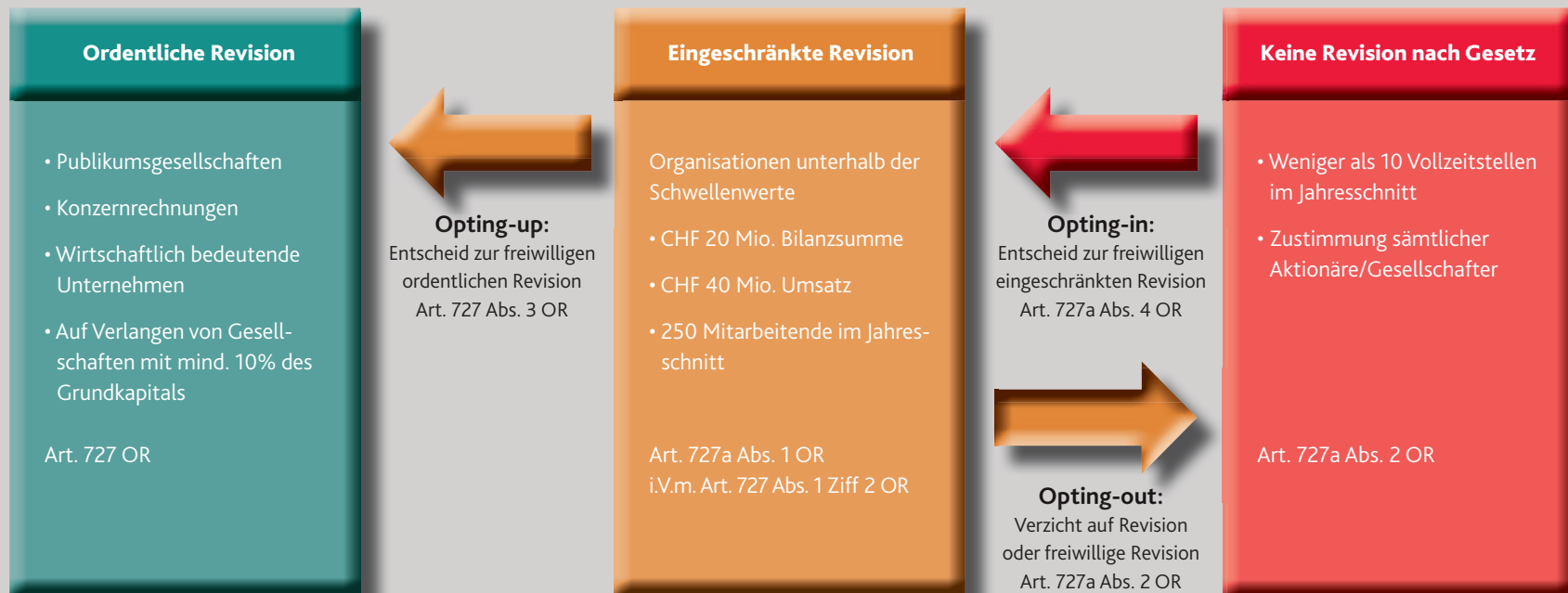
### Angaben im Anhang

- Der Anhang der Jahresrechnung ergänzt und erläutert die anderen Bestandteile der Jahresrechnung (Art. 959c Abs. 1 OR)
  - Angewandte Grundsätze
  - Angaben zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung
  - Nettoauflösung stiller Reserven
  - Weitere vom Gesetz verlangte Angaben
- Der Anhang muss weitere Angaben enthalten, sofern diese nicht bereits aus der Bilanz oder der Erfolgsrechnung ersichtlich sind (Art. 959c Abs. 2 OR)
- Zusätzliche Angaben für grössere Unternehmen (Art. 961a OR)

<sup>5</sup> Bei der Absatzerfolgsrechnung müssen im Anhang zudem der Personalaufwand sowie in einer Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens ausgewiesen werden (Art. 959b Abs. 4 OR).



## Revision in der Schweiz



## BDO AG

Aarau	Tel. 062 834 91 91	Langenthal	Tel. 062 919 01 70
Affoltern a. A.	Tel. 043 322 77 55	Laufen	Tel. 061 766 90 60
Altdorf	Tel. 041 874 70 70	Lausanne	Tel. 021 310 23 23
Baden-Dättwil	Tel. 056 483 02 45	Liestal	Tel. 061 927 87 00
Basel	Tel. 061 317 37 77	Lugano	Tel. 091 913 32 00
Bern	Tel. 031 327 17 17	Luzern	Tel. 041 368 12 12
Biel/Bienne	Tel. 032 346 22 22	Olten	Tel. 062 387 95 25
Burgdorf	Tel. 034 421 88 11	Sarnen	Tel. 041 666 27 77
Chur	Tel. 081 403 48 48	Schaffhausen	Tel. 052 633 03 03
Delémont	Tel. 032 421 06 66	Sion	Tel. 027 324 70 70
Frauenfeld	Tel. 052 728 35 00	Solothurn	Tel. 032 624 62 46
Freiburg	Tel. 026 435 33 33	Stans	Tel. 041 618 05 50
Genf	Tel. 022 322 24 24	St. Gallen	Tel. 071 228 62 00
Glarus	Tel. 055 645 29 30	Sursee	Tel. 041 925 55 55
Grenchen	Tel. 032 654 96 96	Wetzikon	Tel. 044 931 35 85
Herisau	Tel. 071 353 35 33	Zug	Tel. 041 757 50 00
Lachen	Tel. 055 451 52 30	Zürich	Tel. 044 444 35 55

## BDO AG

BDO AG ist eine der führenden Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaften der Schweiz. Zu ihren Kernkompetenzen zählen Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Financial Services, Treuhand, Steuer- und Rechtsberatung sowie Unternehmensberatung. Mit 34 Niederlassungen verfügt BDO über das dichteste Filialnetz der Branche.

Persönliche Nähe und Kompetenz gelten bei den rund 1'500 Mitarbeitenden als wichtige Voraussetzung für erfolgreiche und nachhaltige Kundenbeziehungen. BDO AG prüft und berät Unternehmen aus Industrie- und Dienstleistungsbereichen; dazu gehören kleine und mittlere Unternehmen, börsennotierte Firmen, Öffentliche Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen.

Für international ausgerichtete Kundinnen und Kunden wird die globale BDO Organisation in über 160 Ländern genutzt. BDO AG hat ihren Hauptsitz in Zürich und ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes mit Hauptsitz in Brüssel (B).